

Afrikanische Union: Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel

Kontinentale Unterstützung bei der Anpassung an den Klimawandel zur Förderung von Produktivität und Klimaresilienz im Landwirtschaftssektor.

Herausforderung

Klimawandel und daraus resultierende Extremwetterereignisse mindern landwirtschaftliche Produktivität und Ernährungssicherung in vielen afrikanischen Ländern schon heute. Nach neueren Prognosen des IPCC werden die landwirtschaftlichen Erträge in Subsahara-Afrika bis 2050 sogar um 15% zurückgehen. Gleichzeitig wird der Kontinent dann etwa 9 Milliarden Menschen ernähren müssen. Angesichts dieses zunehmenden Bevölkerungswachstums und den steigenden Lebensstandards müsste die Nahrungsmittelproduktion bis 2050 hingegen um schätzungsweise 60% steigen.

Daher muss Klimaanpassung in den Fokus der landwirtschaftlichen Entwicklung Afrikas gerückt werden.

Lösungsansatz

Die Afrikanische Union (AU) hat 2003 das Comprehensive Africa Agriculture Development Programme (CAADP) als Strategie für agrarwirtschaftliches Wachstum und Ernährungssicherung gestartet. Der technische Arm der Kommission der Afrikanischen Union (AUK), die NEPAD Planungs- und Koordinierungsagentur (NPCA), ist mit der Koordinierung der CAADP-Umsetzung beauftragt. Im Namen der Bundesregierung unterstützt die GIZ die AUK und NPCA dabei, dieses Mandat zu erfüllen.

Unser Ansatz fördert die Anpassung an den Klimawandel über den kontinentalen CAADP-Prozess, um in Zukunft einen produktiven und klimaresilienten Landwirtschaftssektor in Afrika sicherzustellen. Dabei werden AUC und NPCA darin gestärkt, AU-Mitgliedsstaaten bei der Entwicklung klimafreundlicher nationaler Agrarinvestitionspläne (NAIPs)



Projektname	Anpassung an den Klimawandel in der landwirtschaftsförderung in Afrika (CAADP-Klima)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	NEPAD Planungs- und Koordinierungsagentur (NPCA) und GIZ
Projektgebiet	Afrika (Sitz: Südafrika)
Politischer Träger	Kommission der Afrikanischen Union (AUK)
Gesamtlaufzeit	01.01.2017 – 31.12.2019
Finanzvolumen	3.000.000 EUR

und der Anwendung von *climate-smart agriculture* Maßnahmen (z.B. Verbessertes Boden- und Wassermanagement, Agroforstwirtschaft) zu unterstützen. Zudem zielt das Projekt darauf, CAADP-Institutionen für den Klimawandel zu sensibilisieren und Erfahrungen auf dem Kontinent zu verbreiten.

Im Pariser Klimaabkommen der UN vom 12. Dezember 2015 haben sich Länder zu nationalen festgelegten Klimaschutzbeiträgen verpflichtet, sogenannte Nationally Determined Contributions (NDCs). Diese legen Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen fest. Gemeinsam mit der NPCA unterstützt das CAADP-Klimamodul AU-Mitgliedsstaaten bei der Entwicklung von Finanzierungs- und Umsetzungsstrategien, die zur Erreichung der Klimaziele im Landwirtschaftsbereich beitragen.



Foto links: Landwirtschaftliche Felder in Burundi © GIZ/Britta Radtke

Foto rechts: Ein Landwirt mit seiner Herde in Namibia © GIZ



Dr. Dorothe Nett
Auftragsverantwortliche
Dorothe.nett@giz.de

Foto links: Ein Arbeiter bewässert ein Feld in Kenia © GIZ

Foto rechts: Mauretanien wird immer trockener © Markus Kirchgessner

Wirkungen in Zahlen ...

- Über **15 afrikanische Länder** haben Klimawandel in ihre **nationalen Agrarinvestitionspläne (NAIPs)** aufgenommen und setzen erste klimaschonende Maßnahmen, wie beispielsweise Boden- und Wassermanagement, Agroforstwirtschaft sowie verbessertes Weidemanagement, um.
- Der **NEPAD Klimafonds** mit einem Volumen von EUR 3,6 Millionen finanziert **22 Projekte** in ganz Afrika mit folgendem Fokus:
 - Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel.
 - Revision von Landwirtschaftspolitiken und Förderung des Dialogs im Bereich *Access and Benefits Sharing* (ABS).
- Die kontinentale Austauschplattform **„African Climate Smart Agriculture Alliance“** fördert regelmäßigen Erfahrungs- und Wissensaustausch zum Thema Klimawandel und Landwirtschaft.

Um die Dynamik des Landwirtschaftsthemas in den internationalen Klimaverhandlungen besser zu nutzen, unterstützt die aktuelle Projektphase:

- Nationale Landwirtschaftsministerien werden bezüglich der NDCs durch Fortbildungen bei der Umsetzung im Bereich Landwirtschaft unterstützt und somit befähigt, die landwirtschaftlichen Klimaziele zu erreichen.
- Länder werden bei der Entwicklung von Förderungsanträgen bei internationalen Fonds für klimarelevante Landwirtschaftsprojekte unterstützt und fortgebildet.

... und in Geschichten

Durch den NEPAD Klimafonds konnten Projekte finanziert werden, in denen Bäuerinnen und Bauern konkrete Maßnahmen lernen, wie sie ihre landwirtschaftlichen Anbaumethoden an den Klimawandel anpassen. Von einem solchen Projekt hat Esther Mahlangu aus Südafrika profitiert:

„Das Projekt gab uns Einblicke in das Verhältnis zwischen Boden, Regen und wetterbedingten Schocks. Jetzt weiß ich, wie ich meine Felder besser bewirtschaften kann. In Zukunft werde ich mehr auf Wettervorhersagen achten, bevor ich mein Feld bepflanze.“

Esther Mahlangu, Landwirtin aus Südafrika

Stärkung der Verknüpfungen zwischen Landwirtschaft und Klimawandel:

Durch das Zusammenbringen von landwirtschaftlichen und umweltpolitischen Vertretern in regelmäßigen Fachtreffen fördert das Klimamodul den Dialog zwischen den verschiedenen Verhandlungsführern der internationalen Klimaverhandlungen.

In Vorbereitung auf die COP22 in Marokko konnten Vertreter afrikanischer Landwirtschaftsministerien die Bedeutung des Sektors als Teil der Klimawandelagenda hervorheben. Dieser panafrikanische Austausch stärkt essentielle Kooperationen zwischen Landwirtschafts- und Umweltministerien.

Als Resultat sind Länder in der Lage, eine starke und einheitliche afrikanische Position in internationalen Klimaverhandlungen zu vertreten, um ein Maximum an Chancen und Nutzen für den Kontinent zu erhalten.

Veröffentlicht von: Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15
Autor: Sonja Esche, Sara Jabril, Hannah Scheuermann
Layout: GIZ
Stand: August 2017
GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich

In Kooperation mit: Kommission der Afrikanischen Union (AUK)
NEPAD Agentur (NPCA)
Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammen-
arbeit und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift der BMZ Bonn
BMZ Dienststelle: Dahlmannstraße 4
D-53113 Bonn
T: +49 (0)228 99 535-0
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de
BMZ Berlin
D-10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0